

Kräfte bündeln ♦ die Zukunft gestalten

Positionen und Impulse für die *RegionSemmering*

Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax
Welterbe-Region Semmering–Schneealpe

Zusammenstellung ausgewählter Positionen und Handlungsoptionen
für eine Region zu beiden Seiten des Passes

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Impressum

Titel:

Positionen und Impulse für die Region Semmering

Wien, Gloggnitz, Mürzzuschlag, Juli 2019

Auftraggeber:

kunsthau muerz	Weltkulturerbe Region
wiener strasse 35	Semmering-Rax
8680 mürzzuschlag	Sparkassenplatz 5
	2640 Gloggnitz

Verfasser:

Stefan Klingler
stadtland DI Sibylla Zech GmbH
Kirchengasse 19/12, 1070 Wien

Unter inhaltlicher Mitwirkung des Redaktionsteams aus Niederösterreich und der Steiermark

Hannes Amesbauer, Vizebürgermeister, Abgeordneter zum Nationalrat
Christian Blazek, Tourismusvertreter und Unternehmer
Alexandra Farnleitner-Ötsch, Kleinregionsmanagerin
Maria Fischer, Geschäftsfrau, Abgeordnete zum Stmk. Landtag
Markus Fürst, Touristiker
Irene Gölles, Bürgermeisterin, Regionsobfrau
Rudolf Hofbauer, Bürgermeister
Ursula Horvath, Kunsthistorikerin, Geschäftsführerin
Joachim Köll, gf. Gemeinderat, Regionsobfrau-Stv
Robert Lotter, Geschäftsführer
Kurt Payr, Vizebürgermeister, Team Gemeinde21 Semmering
Friedrich Reisinger, Land- und Forstwirt, Abgeordneter zum Stmk. Landtag
Reinhard Reisinger, Bürgermeister
Karl Rudischer, Bürgermeister
Christian Schubernigg, Team Gemeinde21 Semmering
Helmuth Sommer, Unternehmer
Anne Trojer, Regionalberaterin
Jochen Werdertisch, Regionalmanager
Friedrich Zibuschka, Berater

Lektorat:

Claudia Mazanek

Kräfte bündeln, die Zukunft gestalten

Im Revolutionsjahr 1848 wurde in Mürzzuschlag und Gloggnitz zeitgleich mit dem Bau der Semmeringbahn begonnen. Man wusste schon damals, welche ungeahnten Herausforderungen Carl Ritter von Ghega zu bewältigen hatte. Viele zweifelten an dem großen Bauvorhaben, das jedoch nach Vollendung einen Aufschwung der Region mit sich brachte und sie bis heute prägt.

1998 erkor die UNESCO die Semmeringbahn und die sie umgebende Landschaft zum Weltkulturerbe. 2010 war der von der UNESCO geforderte und vom Planungsbüro stadthaus, federführend gestaltete Managementplan für dieses 42 Kilometer lange phänomenale Bauwerk fertiggestellt, in dem die Grundlagen für den Schutz und die Weiterentwicklung der Welterbebahn und der Region aufgelistet sind.

Die niederösterreichische Seite wurde früher tätig: Die ‚Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax‘ wurde 2007 gegründet und umfasst acht Gemeinden. Auf der steirischen Seite kam es durch die 2012 erfolgte Fusion der Bezirke Mürzzuschlag und Bruck und mehrerer Gemeinden zu neuen regionalen Strukturen. Nach mehrjährigen Vorarbeiten durch das kunsthaus muerz wurde 2017 die ‚Welterbe-Region Semmering–Schneealpe‘ gegründet, der vier Gemeinden angehören.

Es gibt nur eine Region Semmering, die von Gloggnitz bis nach Langenwang reicht und durch das eiserne Band der Bahn identitätsstiftend verbunden ist. Die ‚Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax‘ und die ‚Welterbe-Region Semmering–Schneealpe‘ bilden gemeinsam die Grundlage für die Entwicklung dieser Region.

150 Jahre nach der denkwürdigen Errichtung der Bahn Ghegas hat die ÖBB-Infrastruktur AG und ihre Eigentümerin, die Republik Österreich, eine neue Epoche eingeleitet: Durch die Tunnelbauten durch den Semmering und die Koralm werden die Züge auf der Südbahn mit hohen Geschwindigkeiten fahren! Optimismus ist spürbar und die volkswirtschaftlichen Indikatoren zeigen nach oben. Die Bahn bindet die Region näher an die Großräume Wien und Graz an, die Bahnhöfe Gloggnitz und Mürzzuschlag gewinnen an Bedeutung, die Bahn Ghegas kann verstärkt für den Regionalverkehr genutzt werden. Die Region profitiert dadurch in hohem Maße.

Die vorliegenden „Positionen und Impulse für die Region Semmering“ fassen lohnende Themen und Ansatzpunkte für die Regionalentwicklung zusammen. Sie können als Orientierungshilfe für zukunftsweisende Vorhaben einer Region auf beiden Seiten des Passes genutzt werden.

Irene Gölles
Bürgermeisterin der Stadt Gloggnitz

Karl Rudischer
Bürgermeister der Stadt Mürzzuschlag

Friedrich Zibuschka
Zibuschka Regional Consulting OG

Robert Lotter
kunsthaus muerz

Inhalt

Die Region<i>Semmering</i> liegt zu beiden Seiten des Semmering-Passes	5
Potenziale und Schätze der Region<i>Semmering</i>	6
Positionen und Impulse	8
Plattformen und Netzwerke	10
Erörterung Zukunft_Weltberbe_Identität	12
Wirtschaft und Wissen	15
Komfortables, zukunftsfähiges Mobilitätssystem.....	17
Energie- und Wärmewende	19
Wohnqualität und Wohnumfeld	21
Unterlagen	23

Die Region *Semmering* liegt zu beiden Seiten des Semmering-Passes

Das Mürztal in der Steiermark und das Schwarzatal in Niederösterreich waren über Jahrhunderte durch den Semmering getrennt. Der Alpenübergang bildete eine Barriere, die sich (nach wie vor) in den Köpfen der Menschen findet. Erst die Beschäftigung der Gemeinden mit dem Welterbe Semmeringbahn und dem Semmering-Basis-Tunnel brachte Bewegung „in einige Köpfe“ beidseits des Passes.

Die **Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax** östlich des Passes und die **Welterbe-Region Semmering–Schneealpe** westlich des Passes werden sich zusammentun und in der bundesländerübergreifenden *RegionSemmering* finden.

Die „Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax“ besteht aus den Gemeinden Breitenstein, Gloggnitz, Payerbach, Prigglitz, Reichenau, Schottwien, Schwarzau im Gebirge und Semmering, die „Welterbe-Region Semmering–Schneealpe“ aus den Gemeinden Langenwang, Mürzzuschlag, Neuberg an der Mürz und Spital am Semmering.

Beide Teilregionen können auf eigenständigen Strategieplänen bzw. Entwicklungsleitbildern aufbauen, in denen künftige Herausforderungen festgehalten sind. Die meisten, der dort angeführten Themen und Handlungsfelder betreffen beide Regionen. Einige, wie z.B. die Entwicklung der Kulturlandschaft, Naturschutz und nachhaltiges Siedlungswesen, werden von den Gemeinden der jeweiligen Region in interkommunaler Zusammenarbeit bearbeitet, eine Zusammenarbeit „über den Pass“ wird vertieft. Andere Herausforderungen können hingegen durch die 12 Gemeinden in der bundesländerübergreifenden *RegionSemmering* mit Unterstützung beider Bundesländer sowie weiteren Partner*innen besser gemeistert werden.

Besondere Herausforderungen der *RegionSemmering*

- Erhalten und Entwickeln des UNESCO Welterbes Semmeringbahn, Bewusstmachen der Bedeutung für die Zukunft
- Einrichten eines effizienten und die Umwelt schonenden Mobilitäts- und Verkehrssystems, Gestalten der Semmeringbahn als Nahverkehrsmittel
- Nutzen des Standortvorteils durch die Nähe der Zentren Wien und Graz: Erhöhen der regionalen Wertschöpfung, Schaffen von Arbeitsplätzen und (Aus)Bildungsangeboten, Aufwerten als Wohnstandort

Modell-Region *Semmering*

Die Region wird eine Modellregion für nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen. Die Bandbreite für Aktionen ist groß und umfasst neue Technologien und Angebote zu den Themen Mobilität, Wohnen, Arbeiten, Energie, Kultur und Tourismus genauso wie den gesellschaftlichen Diskurs und die Beteiligung der Bevölkerung. Dafür braucht es „Mut zum Ausprobieren“ sowie starke Partner*innen. Das sind unter anderen die Länder Niederösterreich und Steiermark, Unternehmerinnen und Unternehmer, Universitäten, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie in besonderem Maße die Österreichischen Bundesbahnen. Diese können mit dem *Schmuckstück* Semmeringbahn auf internationaler Bühne Verantwortung zeigen und sich als Motor der Regionalentwicklung und zukunftsorientiertes Unternehmen präsentieren.

Potenziale und Schätze der Region *Semmering*

Damit auf den vorhandenen Werten aufgebaut werden kann, muss man sie (an)erkennen und als Potenzial begreifen. Dann gelingt es, vorhandene Werte in die heutige Zeit zu transformieren, sie zu ergänzen und zu neuen Werten zu vernetzen.

Die Region *Semmering* insgesamt bietet mehr als die Teilregionen für sich alleine.

■ **Semmeringbahn als Alleinstellungsmerkmal**

Die mit dem Prädikat UNESCO-Welterbestätte ausgezeichnete Semmeringbahn verbindet die beiden Teilregionen. Auch heute noch ist sie ein wichtiger Impulsgeber für einen umweltfreundlichen (Kultur)Tourismus und stellt mit der sie umgebenden Landschaft ein erhebliches Potenzial für die regionale Entwicklung dar.

■ **Kulturlandschaft und Architekturjuwelen**

Die Erschließung durch die Eisenbahn machte die landschaftlich reizvolle Gebirgslandschaft bereits im 19. Jahrhundert zu einem attraktiven Ziel. Grandhotels, Landhäuser und Villen sind Zeugen der unverwechselbaren Tourismus- und Erholungslandschaft. Gemeinsam mit Naturräumen, Wäldern, Bergen und reizenden Orten ist diese Landschaft wie geschaffen dafür, hier zu wohnen und die *Sommerfrische* für *Hitzegeplagte* neu aufleben zu lassen.

■ **(Ruhe)Lage zwischen Ballungsräumen und gute Erreichbarkeit**

Mit der neuen Bahn werden die Reisezeiten erheblich verkürzt, die Reisezeit nach Wien nahezu halbiert werden. Die Zentren der Region (Gloggnitz, Mürzzuschlag) sind von den Ballungsräumen Wien und Graz bzw. umgekehrt sehr gut zu erreichen. Zusammen mit dem Ausbau der Semmeringbahn als Nahverkehrsmittel und dem weitverzweigten Straßennetz als Basis für alternative Mobilitätsangebote bietet sich eine gute Ausgangslage für ein effizientes und die Umwelt schonendes Mobilitätssystem.

Betrachtet man das größere Umfeld (Centropo = 7,2 Mio. Einwohner), besteht in geringem Radius ein enormes Potenzial an möglichen Partnerinnen und Partnern (Wirtschaft, Bildung, Kultur, ...) sowie Kundinnen und Kunden.

■ **Leistungsfähige Betriebe und eine organisierte Tourismuswirtschaft**

Die Region bietet im Sommer wie im Winter zahlreiche Attraktionen und hohe gastronomische Leistungen. Die Region ist Standort für leistungsfähige Produktionsbetriebe im Hochtechnologiebereich oder international tätige Unternehmen der Metallbearbeitung und hat eine führende Rolle im Bereich erneuerbarer Energien inne. Da die Region zu den walddreichsten Gebieten Europas zählt, besteht Kompetenz in der Forst- und Holzwirtschaft. Neuer Schwung für die gesamte Region könnte durch eine Vernetzung der Betriebe, die Schließung von Kreisläufen und ein Auftreten als innovativer Standort entstehen.

■ **Wohnqualität in gemäßigttem Klima**

Die Wohnqualität ist durch die nahen Freiräume und die hohe Lage im Gebirge ausgezeichnet, weil die Temperaturen im Sommer deutlich niedriger sind als in den Zentren (Heilklima). Kombiniert mit der Verbesserung der Mobilitätschancen, leistbarem Wohnraum, neuen Arbeitsplätzen, sozialen Diensten und der Möglichkeit, sich im sozialen Leben der Gemeinde zu engagieren, kann es gelingen, jungen Menschen eine Perspektive zu bieten sowie Zuzüglern die Region *Semmering* als Wohnstandort *schmackhaft* zu machen.

■ Ein breit gefächertes kulturelles Angebot von überregionaler Bedeutung

In der Region findet sich ein qualitativ hochwertiges, unterschiedlich gefächertes kulturelles Angebot von überregionaler Bedeutung. Museen und Veranstaltungsreihen von beachtlicher Qualität vertiefen dieses Segment. Eine Vernetzung der Kulturschaffenden aus beiden Teilregionen könnte dieses Angebot bewusst machen, gemeinsame Kulturprojekte über den Pass zu einem positiven Selbstbild der Bewohner*innen beitragen.

■ Geschichte und die Fähigkeit, Geschichten zu erzählen

Die Region *Semmering* war in den letzten 165 Jahren immer wieder Trendsetter und schrieb die österreichische Gesellschafts-, Kultur-, Architektur-, Tourismus- und Sportgeschichte mit – die Sommerfrische wurde quasi in der Region erfunden. In der Geschichte der Region finden sich zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Auseinandersetzung mit der Zukunft z.B. im Themenkreis Welterbe, Technik, Landschaft, Gesellschaft. Jetzt wird es Zeit, die Erfolgsgeschichte vom Aufbruch aus der längst „verblichenen“ mondänen Vergangenheit in eine neue Zeit zu schreiben.

■ Vielfalt an Stakeholdern, potente Organisationen, Know-how in der Regionalentwicklung

Zusammenarbeit über die Landesgrenze hinweg fand und findet bereits statt. Mögliche Partnerinnen und Partner zur Entwicklung und Umsetzung weiterer Vorhaben sind z.B.:

- das Bundeskanzleramt der Republik Österreich und die Österreichische UNESCO-Kommission als unterstützende Ansprechpartner*innen in Angelegenheiten des Welterbes
- die Länder Steiermark und Niederösterreich mit ihren Ämtern, Organisationen und Unternehmen mit unterstützender Funktion für alle Bereiche der Regionalentwicklung
- die Österreichische Bundesbahnen AG, die als Eigentümerin der Semmeringbahn eine strukturelle Bedeutung für die weitere Entwicklung der Region hat
- die Regionen Obersteiermark Ost und Industrieviertel mit den Regionalmanagements (NOE Regional GmbH, Regionalmanagement Obersteiermark Ost GmbH), die Leadermanagements
- die Regionen Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax und Welterbe-Region Semmering–Schneealpe mit engagierten Personen für die Projektentwicklung und Abstimmung
- die Tourismusdestinationen Wiener Alpen in NÖ, der Tourismusverband Hochsteiermark
- die Wirtschaftskammern und Landwirtschaftskammern
- Gewerbetreibende
- Universitäten, Fachhochschulen und Schulen
- Kultureinrichtungen, Kulturinitiativen, Kulturschaffende
- der Verein Freunde der Semmeringbahn, der Verein Freunde der Südbahn sowie zahlreiche weitere Vereine in den Gemeinden
- sowie die Gemeinden östlich und westlich des Passes

■ Gute Pläne, Strategien und Konzepte

Als *Richtschnüre* für die Entwicklung liegen zahlreiche Pläne, Strategien und Konzepte vor.

Über die Semmeringbahn und die Semmeringlandschaft gibt es zudem zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen, literarische Arbeiten, Fachpublikationen und populäre Bücher.

Es geht aber um das Tun.

Positionen und Impulse

Hier wird das Augenmerk auf jene Handlungsfelder gelegt, deren gemeinsame Bearbeitung die Entwicklung der Region *Semmering* aus unterschiedlichen Richtungen anstoßen kann. Ebenso wichtige Handlungsfelder wie die Bewahrung und Entwicklung der Kulturlandschaft und der Ortsbilder, Naturschutz, nachhaltiges Siedlungswesen und Raumplanung stehen hier nicht im Vordergrund. Diese Themen werden bereits in unterschiedlichen Plänen, Strategien, Leitbildern und Konzepten beidseits des PASSES ausführlich behandelt. „Man weiß was zu tun ist.“ Auch das Themenfeld Tourismus wird nur gestreift, darum kümmern sich in der Region *Semmering* – wenn auch noch nicht grenzüberschreitend – organisierte Institutionen auf Basis zahlreicher Überlegungen.

Die angeführten Impulse und Maßnahmen decken ein breites Spektrum möglicher Maßnahmen ab und dienen als Anregungen zur Orientierung der künftigen Arbeit. Zu gemeinsam ausgewählten Themen sollen Leuchtturmprojekte umgesetzt werden, um Schritt für Schritte weitere Investitionen nachzuziehen.

Die RegionSemmering investiert

→ **Plattformen und Netzwerke**

„miteinander Zukunft gestalten“

→ **Erörterung Zukunft_Weltberbe_Identität**

„die Region im lustvollen Diskurs“

→ **Wirtschaft und Wissen**

„Köpfchen und Klasse zählen mehr als Masse“

→ **Komfortables, zukunftsfähiges Mobilitätssystem**

„eine neue Mobilitätskultur“

→ **Energie- und Wärmewende**

„nachhaltige Lebensstile“

→ **Wohnqualität und Wohnumfeld**

„gut und gerne in der RegionSemmering leben“

Kultur lt. Duden

„Gesamtheit der geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung“

„Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen, charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen“

„Verfeinerung, Kultiviertheit einer menschlichen Betätigung, Äußerung, Hervorbringung“

Im Falle der RegionSemmering:

Diskussionskultur, Mobilitätskultur, Planungskultur, Baukultur, ...

Plattformen und Netzwerke

„miteinander Zukunft gestalten“

Auf beiden Seiten des Passes haben sich Regionen etabliert, die ähnliche Herausforderungen zu meistern haben. Beide haben Anteil an der Welterbe Semmeringbahn und können sich gegenseitig mit Landschaftsschätzen, Kultur, wirtschaftlichem Wissen und engagierten Personen bereichern. Da liegt es nahe, Kräfte zu bündeln und gemeinsam vorhandene Potenziale zu heben und Chancen zu nutzen.

Das bedeutet nicht, dass man jedes Projekt gemeinsam als Region *Semmering* denken und umsetzen muss, jede Teilregion, jede Gemeinde der Welterberegionen verfolgt nach wie vor ihre Aufgaben, kann aber mit Unterstützung rechnen, wenn die Nachbarn und somit die Region davon profitieren. Ein gegenseitiges positives Aufschaukeln in einem Wettbewerb der Ideen, mehr Bewegung und „Zukunft in den Köpfen“ sind positive Nebenwirkungen.

Die Menschen stehen im Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Einbindung und Vernetzung engagierter Personen beidseits des Passes, auf der Bildung einer handlungsfähigen Gruppe, die aktiv an der Erneuerung arbeitet und andere Menschen zum Mitgestalten motiviert.

Positionen

■ **Zusammenarbeit als bundesländerübergreifende Region *Semmering***

Die Kleinregion Welterbe-Region Semmering–Rax und die Welterbe-Region Semmering–Schneealpe arbeiten in der bundesländerübergreifenden Region *Semmering* zusammen. Dafür werden ein politisches Commitment zwischen den Teilregionen und ihren Gemeinden sowie die Unterstützung der Länder Niederösterreich und Steiermark gesucht.

■ **Einrichten einer Organisation für die Zusammenarbeit**

Die Zusammenarbeit von politischen Akteuren, Organisationen und Institutionen sowie der Bevölkerung für die Region *Semmering* wird bundesländerübergreifend organisiert. Eine von beiden Regionen gemeinsam getragene Struktur dient zur Koordination regionaler Entwicklungsprozesse, zur Umsetzung von abgestimmten Projekten beiderseits des Passes, für den Wissensaustausch und als gemeinsame Stimme. Dieser Arbeitsauftrag ist bereits in einem Vertrag zwischen dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus sowie dem kunsthau muerz und dem Weltkulturerbeverein Payerbach festgehalten.

■ **Die Region lädt zur Zusammenarbeit ein**

Die Region *Semmering* lädt strategische Partner*innen aus den Bereichen, Wirtschaft, Kunst, Kultur und Bildung sowie aus der Zivilgesellschaft aktiv zur Entwicklung und Umsetzung zukunftsweisender Projekte ein. Durchaus auch von außerhalb.

■ **Einrichtung eines Regions-Managements (Welterbe-Management)**

Für die bundesländerübergreifende Arbeit wird ein professionelles Management eingerichtet, das in der Lage ist, Projekte beidseits des Passes umzusetzen. Da dieses Management sich über die Belange des Welterbes hinaus auch um Projekte der Regionalentwicklung kümmert, arbeitet es mit den bestehenden Managements für regionale Entwicklung in Niederösterreich und der Steiermark zusammen.

Impulse und Maßnahmen

■ Einrichten einer Organisation zur bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit

Die Struktur und eine passende Organisationsform sind festzulegen. Es bestehen mehrere Möglichkeiten. Von einer „einfachen“ Lösung als Dach über zwei Kleinregionen bis zur Entwicklungs-GmbH mit Partner*inenn (z.B. ÖBB, Länder, regionale Player). Die Struktur soll schlank organisiert sein, wo möglich auf bestehenden Strukturen aufzubauen und existierende Plattformen nutzen. Zielführend ist die Trennung zwischen strategischer Ebene, Beteiligungsebene und operativem Bereich:

- Ein strategisches Gremium bestehend z.B. aus Vertreter*innen der Politik, der Verwaltung und weiteren strategischen Partner*innen ist zuständig für Arbeitsaufträge, (Richtungs-)Entscheidungen und die Kohärenz der Arbeit. Empfohlen wird eine themenbezogene Arbeit in Ausschüssen, für die jeweils Mitglieder aus dem strategischen Gremium verantwortlich sind. In diesem Zusammenhang ist es sinnvoll, wenn Gemeinderäte ausdrücklich dazu legitimiert werden, sich für die *RegionSemmering* zu engagieren.
- Die operationale Ebene (Welterbe-Management) ist zuständig für das Umsetzen von Projekten und Netzwerkarbeit in Abstimmung mit bestehenden Organisationen (z.B. Leader- und Regionalmanagements). Neben ausreichend personellen und finanziellen Mitteln benötigt das Management klare Aufgaben, Kompetenzen und politischen Rückhalt.
- Ein beratendes Netzwerk aus externen Gesprächspartner*innen (Peers, Mentoren) unterstützt bei wichtigen Entscheidungen. Auf das Wissen und die Kompetenz der Fachkräfte bei den Ämtern der Landesregierungen, bei Gemeinden und strategischen Partner*innen sollen die Gremien der Region unkompliziert zugreifen können.
- Plattformen für einen offenen und regelmäßigen Austausch: Damit Impulse und Anregungen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft genutzt werden, beschäftigen sich die bestehenden Gremien der Teilregionen auch mit Agenden der Gesamtregion. Ein Austausch könnte bei einer gemeinsamen medienwirksamen *RegionSemmering*-Konferenz stattfinden.

■ Ländergrenzen überschreitende Regionale Agenda 21

Initiieren eines regionalen Agendaprozesses. Ziele sind die Vermittlung und Identifikation von Schwerpunktthemen der regionalen Entwicklung sowie die Entwicklung und Begleitung regionalwirksamer Projekte. Beabsichtigte Nebenwirkungen: gegenseitiges Kennenlernen engagierter Personen beidseits des PASSES, Test von Organisations- und Betreuungsstrukturen, Modellprojekt für „bundesländergrenzen überschreitendes Arbeiten“, Signal und Motivationsschub für die Bevölkerung: „Ich kann wirklich etwas zur Entwicklung der *RegionSemmering* beitragen.“ Für die Umsetzung sollten die Regionalmanagements aus Niederösterreich und der Steiermark hinzugezogen werden.

Eine geeignete Methode wäre das *storytelling*, z.B. Schreiben und Erzählen einer Zukunftsgeschichte für die *RegionSemmering*, die auf den Potenzialen der Region aufbaut und im Laufe des Prozesses um neue Projektideen engagierter Bürger*innen ständig erweitert wird. *Über das Überwinden von Risiken und die Nutzung von Chancen für eine nachhaltige Zukunft der Region*. Die Geschichte motiviert Menschen sich im Prozess und an Zukunftsprojekten der Region aktiv zu beteiligen und diese schrittweise zu verwirklichen.

Orientierung dazu bietet z.B. Die regionale Agenda 21 für das Traisen-Gölsental in NÖ

Erörterung Zukunft_Welterbe_Identität

„die Region im lustvollen Diskurs“

Semmering, da denkt man gleich an ...

Welterbe Semmeringbahn	high-tec	Modellregion für nachhaltige Mobilität 4.0	ausgezeichnete Speisen
Geschichte mit Zukunft	Weltkultur mit Bergblick		Wohnqualität
Sport und Kultur	Sommerfrische	Abkühlung & Runterkommen	architektonische Meisterwerke
Natur und Kultur im Einklang Erholung vor den Toren Wiens	Leben und arbeiten am Land und mit der Welt verbunden sein!	wellbeing wellness, antiaging	„Ländliche Urbanität“
Familien mit Kindern	Genießende Faulpelze, die in die Landschaft schauen		Da treffe ich Freunde aus aller Welt...

Die Region *Semmering* sendet positive Botschaften, die nach innen und nach außen wirken. Die Botschaften zeigen den Menschen ihre Talente, ihr naturräumliches Potenzial, ihre regionalwirtschaftlichen Stärken und führen zu einem neuen Selbstverständnis. Bilder im Kopf ändern sich. Gleichzeitig signalisieren diese Botschaften der Welt besonders in Wien, Graz, Budapest, Bratislava: Die Region *Semmering* ist privilegiert, dort kann man in intakter Natur ausgezeichnet leben, feiern und arbeiten, mit Familie oder alleine. Touristische Zielgruppen und Marktsegmente bleiben im Blick, das Hauptaugenmerk liegt aber auf den Entfaltungsmöglichkeiten der hier lebenden Menschen.

Das Welterbe und die Kulturlandschaft werden gehegt und als Potenzial aufgefasst. Gleichzeitig werden in der Region *Semmering* Herausforderungen der Erneuerung und virulente Themen der Zukunft erörtert. Als Fortschritt wird das umweltschonende Agieren in allen wirtschaftlichen Bereichen verstanden. Diese Atmosphäre macht die Region zu einem Zukunftslabor für die Bevölkerung, für Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst, Philosophie und Gäste. Das sind „Packages fürs Hirn“, die man in der Region auch an der Seite von Faulpelzen lustvoll konsumieren kann.

Positionen

■ Erweitern der *Bilder im Kopf* bei der Bevölkerung und in der Welt

Der Tourismus behält als wichtiger Wirtschaftszweig und Identitätsmerkmal ein besonderes Augenmerk. Darüber hinaus wird Raum für andere Sichtweisen und neue Zugänge geschaffen. Die Menschen sollen wissen, dass es in der Region *Semmering* mehr als eine sehenswerte Eisenbahn, Landschaft, Erholungsmöglichkeiten und touristische Attraktionen gibt. Identitätsstiftenden Prozessen und Aktivitäten wird künftig ein hoher Stellenwert eingeräumt.

■ Die Region *Semmering* schätzt das Welterbe und entwickelt es weiter

Inhalte und Maßnahmen des Managementplanes für das Welterbe Semmeringbahn bleiben gültig. Das Welterbe-Gebiet wird sorgsam und umsichtig weiterentwickelt. Gloggnitz und Mürzzuschlag sind dabei die städtischen Tore zur Welterbe-Region. Das Welterbe wird als Lebens- und Wirtschaftsraum begriffen, in dem sich historische Werte, Erneuerung und Fortschritt gegenseitig

ergänzen und fördern. Diese gegenseitige Ergänzung wird im Zusammenhang mit Baukultur, Nachhaltigkeit, Umwelt- und Klimaschutz zum Thema einer Erörterung mit der Bevölkerung gemacht. Für diese Erörterung werden auch innovative und unkonventionelle Wege und Formate gewählt.

■ Die RegionSemmering steht für Weltoffenheit

Die Region präsentiert sich weltoffen, gastfreundlich, einladend und experimentierfreudig. Unterschiedliche Lebensentwürfe werden akzeptiert, Vielfalt, kulturelle Diversität und Pluralismus als Chancen gesehen. Kontakte zu Universitäten, Bildungseinrichtungen, Kunst- und Kulturschaffenden sowie zu anderen Welterbestätten und Regionen in den Alpen werden aktiv gesucht. Möglichkeits- und Freiräume für Neues werden geschaffen.

Impulse und Maßnahmen

■ Ausrichten eines Semmeringforums mit Festivalcharakter

Mehrjährige Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Diskussionen, Musik, Theater und Erlebnissen und Genüssen an ungewöhnlichen Orten der Region. Hochkarätige Akteure und Akteurinnen aus der Region sowie Persönlichkeiten aus dem Ausland (Wirtschaft, Design, Handwerk, Medien, Philosophie, ...) setzen sich mit der Region und deren Zukunft auseinander - für Menschen, die geblieben sind, wieder zurückgekommen sind oder hier eine neue Heimat gefunden haben.

Die Diskussion behandelt Werte, Potenziale, Chancen, z.B. „Wiege der Sommerfrische_neu“, aber auch Spannungsfelder, z.B. romantisierendes Bild des *Landlebens*: harmonische Landschaft, überschaubare Gemeinschaften, Bio, intakte Natur / Gewerbe, Industrie, High-Tech oder Zuzug, Wohlstandsmigration / höhere Bodenpreise, mehr Verkehr, ...

Orientierung dazu bieten z.B. FAQ Bregenzerwald A-Z, Potentiale für eine gute Zeit www.faq-bregenzerwald.com bzw. www.sommerfrische-salzburgenland.at, beide <http://friendship.is/>

■ Geschichten erzählen (Storytelling)

Über und in der RegionSemmering werden Geschichten erzählt. Geschichten von Menschen, von Orten, Erlebnissen, „worauf man in Zukunft stolz sein wird“ etc. Zusätzlich zu den bestehenden touristischen Botschaften, wie attraktiver Erlebnisraum, Natur, Sport, Welterbe, Erholung, Entschleunigung, Genuß in jeder Hinsicht etc. werden neue *starke Botschaften* entwickelt, z.B. die RegionSemmering ist

- ein zukunftsorientierter Lebensraum mit Innovationskraft. Dort gibt es Freiräume für Unerwartetes und Austausch in einer offenen, experimentierfreudigen Atmosphäre
- ein Wirtschaftsraum mit besonderem Angebot und ausgezeichneter Infrastruktur, eine „gelungene Symbiose von Tourismus, High-Tech und Digitalisierung“
- ein alternativer Lebensraum zur Stadt – aber gut verbunden mit der Welt durch erstklassige Mobilität und schnelle Kommunikationsnetze
- steht für Regionalität und ist weltbekannt für ihre regionaltypischen Produkte und Leistungen
- ein attraktiver Lebensraum mit einer Vielfalt an Möglichkeiten und Entfaltungs-Freiräumen

■ Menschen erzählen die Zukunftsgeschichten der Region

- Die einen sind hier geboren, weggezogen und wieder zurückgekommen. Die anderen haben hier eine neue Heimat gefunden. Jede/r von ihnen hat ihren eigenen Blick auf die Region.
- Botschafter*innen für den Semmering: Viele Personen sollen positiv über die RegionSemmering sprechen. Botschafter*innen tragen die Stärken der Region weiter und ermutigen Menschen aus ihrem privaten und beruflichen Umfeld dazu, in und für die Region aktiv zu werden. Botschafter*innen sind bekannte Personen, vorrangig Persönlichkeiten aus der Region.
- Die RegionSemmering leistet sich eine/n RegionsschreiberIn, als ChronistIn des Aufbruchs.
- Erstellen und Finanzieren eines *artists in residence programme* für die RegionSemmering

■ **Baukulturelle Prozesse**

Gerade für die Welterberegion ist die Förderung von Baukultur ein Katalysator für kommunale Projekte. Ziele sind intelligente und nachhaltige Projekte. Erreicht werden diese z.B. durch Weiterbildung, Forschung und Beratung, Präsentation vorbildlicher Lösungen etc.

Orientierung dazu bietet z.B. „LandLuft zur Förderung von Baukultur in ländlichen Räumen“, <http://www.landluft.at>

■ **Knüpfen internationaler Kontakte, Kooperationen mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen**

Mögliche Themen Leben in den Alpen, Technik, Bauen, Geisteswissenschaften

- Projekte mit nahegelegenen und internationalen Universitäten, Ausbau von Uni-Lehrgängen, Seminartourismus (Kursangebote mit Unis/FHs), Sommeruniversitäten in leerstehenden Gebäuden (Zwischennutzungen)
- Intensivieren des Austauschs mit anderen Welterbestätten
- Austausch mit anderen Gemeinden in den Alpen, Nutzen des alpenweiten Netzwerks CIPRA (Projekte zu nachhaltigen und ökologischen Zukunft des Alpenraums, <https://www.cipra.org>)

■ **Kultur regional erleben, Kultureinrichtungen regional vernetzen**

Bestehende Kulturanbieter und -einrichtungen stimmen sich *über den Pass hinweg* ab, präsentieren ihre Arbeit der gesamten Region, arbeiten an einem regionalen Kulturprogramm und setzen gemeinsam Projekte um.

■ **Künstlerische Inszenierung der Welterbestätte**

Wettbewerb für ein Bündel unterschiedlicher Ideen, wie das Welterbe inszeniert werden kann. Ziel ist eine bessere Identifikation, die Steigerung des Wertes und des wirtschaftlichen Nutzens. Im Mittelpunkt steht das *Erlebnis Bahn* und der Bezug zu Landschaft, Architektur und Region. Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden und Hochschulen der Künste.

■ **Leerstand regional denken und für kulturelle (Zwischen)nutzung aktivieren**

- Leerstehende Gebäude sind als besondere Möglichkeitsräume zu begreifen. Regionale Zusammenarbeit bei rechtlichen Rahmenbedingungen, Gebäudesanierung und Finanzierung z.B. für ein gemeinsames innovatives Welterbezentrum in einem Bahnwärterhäuschen.

Die Region ist besonders attraktiv für (Skizze):



Wirtschaft und Wissen

„Köpfchen und Klasse zählen mehr als Masse“

Abwanderung bremsen, Zuzug fördern, Arbeitsplätze schaffen, das sind die wesentlichen Ziele. Neue Industrien, Branchen und Berufe, wie sie derzeit vorwiegend in Städten heranwachsen, kann man sich auch in der Region *Semmering* vorstellen. Die Region wird z.B. weltberühmt für die Bereiche High-Tech, Nachhaltigkeit (Ökologie und Energieeffizienz), Gesundheit und Lebensqualität. Dieses *Bild im Kopf* bestimmt die künftige Entwicklung und somit auch die Lebensentwürfe der Menschen, die in der Region unternehmerisch tätig werden, ihren Arbeitsplatz und ihren Wohnort finden. Die Standortqualität der Region *Semmering* wird ständig verbessert – dafür gehen *die Region* und *die Wirtschaft* eigene, kreative Wege und sind flexibel, innovativ, vielfältig.

Die Unternehmen in der Region sind attraktive Arbeitgeber, weil sie sich für die Gestaltung des Gemeinwohls einsetzen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Die Unternehmen tauschen sich untereinander aus und unterstützen andere Branchen, um die Positionierung und die Entwicklung der Region zu stärken.

Positionen

■ Die Region *Semmering* unterstützt bestehende Betriebe

Sie unterstützt bestehende Unternehmen, vor allem die Klein- und mittleren Unternehmen und bleibt neben dem Tourismus ein attraktiver Standort für Handwerk, produzierendes Gewerbe sowie Land- und Forstwirtschaft. Die Wertschöpfung soll verbessert, regionale Cluster, beispielsweise bei Energie und Holz, etabliert oder die Direktvermarktung gestärkt werden. Einem Schulterschluss zwischen Landwirtschaft und gewerblicher Wirtschaft wird viel Potenzial eingeräumt. Die Region setzt auf die High-Tech-Unternehmen, die eine hohe Wertschöpfung erzielen, hohe Exportraten und eine erhebliche Beschäftigungskapazität aufweisen.

■ Die Region *Semmering* ist offen für Nischenökonomien und innovative Wirtschaft

Kreativwirtschaft wird in der Region *Semmering* als Potenzial wahrgenommen, die Wirtschaftskraft und Innovationskraft der nahen Ballungsräume wird dafür genutzt. Im Fokus stehen zukunftsorientierte Branchen und Berufe. Die Region fördert dafür die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft und unterstützt Unternehmen bei der Gründung. Die Gemeinden schaffen gemeinsam Rahmenbedingungen für eine kreativwirtschaftliche Entwicklung. Eine schnelle Informations- und Kommunikationstechnologie gilt als Basisinfrastruktur.

■ Die Region gewinnt durch die Vernetzung der Wirtschaftstreibenden

Mit dem Aufbau eines Netzwerks von Leitbetrieben, kleinen und mittleren Unternehmen, institutionellen Einrichtungen sowie (Aus)bildungsstätten werden Impulse zur Stärkung der Standortregion erzeugt. Unternehmer*innen werden ermutigt die Entwicklung ihrer Region mit in die Hand zu nehmen. Mit Universitäten, Forschungseinrichtungen und Fachhochschulen vor allem in Leoben, Wien, Wiener Neustadt, Kapfenberg und Graz wird die Kooperation gesucht.

■ Die Tourismusdestinationen und -anbieter arbeiten mit *Blick über den Pass* zusammen

Der Produktentwicklung und Vermarktung in Richtung Ganzjahresdestination mit sanftem Qualitätstourismus wird über die Grenzen der Bundesländer hinweg intensiviert.

Impulse und Maßnahmen

Die Bandbreite möglicher Zusammenarbeit reicht von der gemeinsamen Entwicklung von Gewerbegebieten über die Ansiedelung von Unternehmen und die arbeitsteilige Nutzung der Gemeindegebiete für Produktion, Wohnraum u. a. bis hin zur Optimierung und Verteilung der Kommunalsteuer.

■ Regionales Aktionsprogramm: Innovative Klein- und Mittelunternehmen

- Management zur Neunutzung oder Konversion leerstehender Gebäude und suboptimal genutzter Betriebsflächen. Als Beitrag für ein kreatives Wirtschaftsmilieu und zur Stärkung der Ortszentren werden – vorzugsweise „innerorts“ – Standorte und Räume für verschiedene Aktivitäten angeboten, z.B. für Bürogemeinschaften, Werkstätten, Ateliers, soziale Treffpunkte, Vereine, Verkauf regionaler Produkte etc.
- Herstellen einer flächendeckenden Breitbandversorgung und Mobilfunknetzabdeckung und eines öffentlichen WLAN in der gesamten Region.
- Anreizpaket für Betriebe, z.B. spezielle Förderung von Start-Ups, Anbieten gemeinschaftlicher Orte mit Infrastruktur z.B. Coworking Spaces, Mobilitätsangebote, Bildungseinrichtungen, Ansiedelungsberatung, „Willkommensservice“ etc. Exemplarisch: Leerstehende Wohnungen/Häuser werden an junge Menschen mit besonders guten unternehmerischen Ideen verschenkt (Wettbewerb).
- Standortportfolio zur Bewerbung der Standortvorteile bei Unternehmer*innen und Arbeitskräften: gute Karriereaussichten, günstiger Wohnraum, Naherholung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, niedrige Lebenshaltungskosten, Benefits z.B. Kinderbetreuung, Fitness- und Wellnessangebote, kulturelle Freizeitangebote in gewachsenen Gemeinden mit bürgerschaftlichem Engagement und guter Nachbarschaft etc.

■ Einrichten von Pionierstätten

Future-Labs – Räume für Innovation, Orte, an denen Neues ausprobiert werden kann: Innovationsräume für Technologie, Informations- und Kreativwirtschaft sowie offene Laborräume. Durch Zugang zu technologischen Geräten und der Arbeiten in einem kreativen Umfeld werden der *Innovationsgeist* gestärkt und Zukunftsperspektiven für Menschen (auch für jene, die noch nicht oder gerade nicht mehr in Beschäftigung sind) geschaffen. Technikinteressierte Mädchen werden gezielt angesprochen. *Orientierung bieten z.B. Otelos (Offene Technologie Labore), <https://otelo.or.at>.*

■ Aufbau eines Wirtschaftsnetzwerkes RegionSemmering

Aufgaben eines solchen Netzes sind der Wissensaustausch, die Nutzung von Synergien sowie gemeinsame Aktivitäten zur Stärkung des Standortes z.B. in den Handlungsfeldern Ausbildung (Etablieren von Lehre mit Matura, berufsbegleitende Weiterbildung, Berufsorientierung, Standortmarketing, Unterstützung bei der Digitalisierung und Professionalisierung. Zusätzlich fungiert das Netzwerk als Plattform zur Gestaltung einer Kooperationskultur zwischen Unternehmen, Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen.

Orientierung bietet z.B. das Wirtschaftsnetzwerk „Kraft. Das Murtal“, www.kraft.dasmurtal.at

■ Aktionsprogramm Orientierung geben, Talente finden

„Wir brauchen die besten Köpfe am Semmering“, deshalb werden Jugendliche unterstützt, attraktive Zukunftsperspektiven in der Region zu erkennen und Berufe zu finden, die für sie passen. Zusammenarbeit von ausbildenden Betrieben (Firmennetzwerk), Ausbildungsstätten, Wirtschaftskammern der Länder und der RegionSemmering. Maßnahmenbündel: z.B. Berufs-Erfahrungs-Tage, Job-Messen, Berufsinformations- u. Lehrlingsmesse, Vorstellen von Lehrberufen in der Region, Betriebsbesuche durch Volksschulen und Neuen Mittelschulen, Lehrlingsvideos für Schüler*innen u.v.m.

Orientierung bieten z.B. Maßnahmen des „Wirtschaftsforums Waldviertel“, www.wfww.at/

Komfortables, zukunftsfähiges Mobilitätssystem

„für eine neue Mobilitätskultur“

Mobilität und Erreichbarkeit für alle Altersgruppen sind Schlüsselqualitäten, die auch in der Region *Semmering* hergestellt werden. Der Semmering-Basistunnel verkürzt die Reisezeit mit der Bahn von und nach Wien bzw. Graz enorm. Dadurch entstehen für die gesamte Region Chancen, die am besten genutzt werden, wenn die einzelnen Verkehrsträger intelligent kombiniert werden.

Die Region *Semmering* „setzt noch was drauf“. Die Vision für die Zukunft ist eine neue Mobilitätskultur. Ziel ist ein effektives, umweltschonendes und für die Bedürfnisse von Bewohner*innen und Gästen maßgeschneidertes Mobilitätssystem. Sowohl junge als auch alte Menschen sollen Versorgungs-, Dienstleistungs- und Bildungseinrichtungen oder ihren Arbeitsplatz kostengünstig und umweltfreundlich erreichen. Neue flexible öffentlich und privat organisierte Mobilitätsformen ergänzen die öffentlichen Verkehrsmittel und stärken die Attraktivität der Region *Semmering*. Die Semmeringbahn ist in Anbindung an die Südbahn die wichtigste Verkehrsachse für die Bewohner*innen, Pendler*innen und Gäste.

Positionen

■ Die Region *Semmering* arbeitet beim Thema Mobilität und Verkehr zusammen

Die Gemeinden treiben mobilitätspolitische Agenden gemeinsam voran und setzen Lösungen auf kommunaler Ebene um. Dafür wird die Zusammenarbeit mit dem Bund, den Ländern Niederösterreich und Steiermark und mit Verkehrsunternehmen gesucht.

■ Die Region *Semmering* steht für eine neue Mobilitätskultur

Der Verkehr wird umwelt- und klimafreundlich abgewickelt – die Semmeringbahn als umweltschonendes und leistungsfähiges öffentliches Verkehrsmittel bildet dafür das Rückgrat. Die Investitionen für Verkehrsinfrastruktur werden prioritär getätigt für: ein integriertes Mobilitätssystem, das den öffentlichen Verkehr, den emissionsfreien Individualverkehr, alternative Mobilitätsangebote sowie den Rad- und Fußverkehr bestmöglich verschränkt und die Anbindung an die Ballungszentren und an lokale Zentren für alle Orte der Region verbessert.

■ Die Region *Semmering* wird zur Modell- und Forschungsregion für integrierte Mobilität

Themen auf dem Experimentierfeld sind: öffentlicher Verkehr und Bewältigung der *letzten Meile*, alternative Mobilitätsformen, E-Mobilität, autonomes Fahren, Anreize für das *Umsteigen vom Auto*, sanfte Tourismusmobilität, Informations- und Kommunikationstechnik etc. Dafür werden Partner*innen gesucht, das sind z.B. die ÖBB, die Länder Niederösterreich und Steiermark sowie einschlägige internationale Forschungseinrichtungen und Expert*innen.

Impulse und Maßnahmen

■ **Regionaler Arbeitsausschuss für zukunftsweisende Mobilität**

Einrichten einer Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Mobilitätsdialoges, zur Abwicklung des Mobilitätskonzeptes und zur Koordinierung der Mobilitätsprojekte in der Region. Dieser Arbeitsgruppe gehören an: Vertreter*innen beider Teilregionen, der ÖBB, Tourismus- und Verkehrsunternehmen sowie Fachleute der Ämter der Landesregierungen.

■ **Mobilitätsdialog ausrichten**

Geordnet diskutieren, Bewusstsein schaffen, Projekte entwickeln. Politik, Verwaltung, Bevölkerung, Expert*innen und Mobilitätsdienstleistern erfassen Anforderungen für eine nachhaltige Mobilitätskultur in der Region und entwickeln Projekte. Sozial-, klima- und umweltpolitische Ziele werden in den Mobilitätsdialog integriert. Dafür sieht man sich auch international um und holt Know-how in die Region (Vorträge, Exkursionen, Wettbewerbe).

■ **Integriertes Mobilitätskonzept RegionSemmering**

Ausarbeiten eines Konzeptes im Sinne einer Modellregion für zukunftsweisende Mobilität.

Zu behandelnde Aspekte:

- Anbindung nach Gloggnitz und Mürzzuschlag: Nahverkehr auf der Semmeringbahn attraktiv gestalten, aktivieren von Bedarfshaltestellen, Zubringerverkehr zu Haltestellen verbessern
- Verschränkung der Verkehrsmittel – Bahn, Auto, Fahrrad, Zufußgehen: Gestaltung der Bahnhöfe (besonders Gloggnitz, Mürzzuschlag) als multimodale Knoten (Taktverkehr Bus, Sharing- und Leihangebote, Einbinden ins Rad- und Fußwegenetz, Fahrradparken, Service, Aufenthaltsqualität)
- Schaffen durchgängiger Transportketten mit einheitlichem Gebührensystem (z.B. Bahn, Bus, Bedarfsauto/Leihfahrrad etc.), z.B. Mobilitätskarte + Eintritt für Freizeit- Sport- und Kultur, regionales Ticket
- Angebote als Bindeglied zwischen ÖV und letzter Meile, z.B. Bedarfsverkehre, Mitfahrplattformen, Car-Sharing, Bring- und Holdienste, Auto- und Fahrradleihsysteme (dezentrale Reservierung, automatisierte Rückgabeoptionen)
- Ausbau der Radinfrastruktur in den Gemeinden und die Gemeinden verbindend. E-Bike-Netz inkl. Ladestationen. Einbinden wichtiger Orte, z.B. Ortskerne, Bahnhöfe, Schulen, Leitbetriebe, touristische Attraktionen, ...
- Anreize für Verhaltensänderungen um den Trend der letzten Jahrzehnte mit einem stetigen Wachstum des Kfz-Verkehrs zu brechen. Bewusstsein für umweltschonende und verträgliche Mobilität schaffen.
- Kombination mit touristischen Mobilitätsanforderungen, z.B. regionale Angebotsgruppe *Ökotourismus und Ökomobilität*: öffentliche Anreise, *Urlaub ohne Auto*, Lenken des Tagestourismus, z.B. Start- und Ankunftsplätze für Ausflüge, *Wanderbus*, ...
- Möglichkeiten zur Unterstützung von betrieblichem Mobilitätsmanagement
- Regulierende Maßnahmen im Individualverkehr, z.B. einheitliche Parkraumbewirtschaftung, Verkehrsberuhigung von Ortszentren und Wohngebieten, Tempobeschränkungen, ...
- Regionales Mobilitätsmanagement, digitale Plattform, physisch kombiniert mit dem Regionsmanagement

■ **Fußwegecheck in den Gemeinden**

Vor allem Wege zu Haltestellen, Bahnhöfen und Ortskernen prüfen. Aspekte: Sicherheit, Barrierefreiheit, einladende Gestaltung, Orientierung, Querungsmöglichkeiten. Einbeziehen der Bevölkerung insbesondere Senior*innen, Rollstuhlfahrende, Schulkinder, kinderbetreuende Personen.

Energie- und Wärmewende

„nachhaltige Lebensstile“

Die Vision ist eine CO₂-neutrale, energieautarke Klimaschutz Modell-Region *RegionSemmering*. Weg von fossilen Rohstoffen, hin zu 100% erneuerbaren Energieträgern. Die *RegionSemmering* hat dafür eine gute Ausgangslage. Wasserkraft, Windkraft und Biomasse sind bereits heute wichtige, erneuerbare Energieträger. Bezüglich der Nutzung von Solarenergie und thermischer Sanierung wurden in den letzten Jahren einige Projekte umgesetzt.

Die Region nimmt sich mehr vor und leistet ihren Beitrag beim Übergang des Alpenraums zu einer kohlenstoffarmen und postfossilen Gesellschaft und Wirtschaft. Nachhaltige Lebensstile sind gesellschaftlicher Konsens. Alle Gemeinden der Region nehmen am e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden teil. Förderprogramme des Bundes und der Länder werden konsequent genutzt. Fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Gas werden abgelöst, Elektroheizungen durch zeitgemäße Systeme ersetzt, Baustandards angepasst.

Es erfolgt ein umfassender Wandel des Verhaltens in Bezug auf Klimaschutz.

Positionen

■ Die *RegionSemmering* nimmt sich des Handlungsfeldes Klimaschutz an

Die Gemeinden sind bereit, Maßnahmen zu ergreifen, um die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu bekämpfen. Sie unterstützen, sofern landschaftsverträglich, die Nutzung erneuerbarer Energieformen wie Wasserkraft, Windenergie, Biomasse, Photovoltaikanlagen, Solarthermieanlagen, Wärmepumpen und Energiespeichersysteme. Sie leisten einen aktiven Beitrag zur Senkung des Energieverbrauchs und für einen effizienten Einsatz der Energie. Sie forcieren kohlenstoffarme Infrastruktur und Technologie, energieeffizientes Bauen und Sanieren, Nachhaltigkeit bei Lebensmittelerzeugung und -konsum und klimafreundliche Mobilität.

■ Die Region steht für nachhaltige Lebensstile

Die *RegionSemmering* fördert die Bildung eines Bewusstseins in der Bevölkerung, um Aktivitäten zu entfalten, die den Klimawandel verlangsamen.

Impulse und Maßnahmen

■ Regionaler Arbeitsausschuss / Energiestammtisch (Plattform Energiewende)

In der Region gibt es innovative Unternehmen und Aktivitäten, die für eine Energie- und Wärmewende eintreten und die in Betrieben bereits zahlreiche Maßnahmen umsetzen. Dieses Engagement und Know-how wird vernetzt. Gemeinsam wird an Projekten für einen nachhaltigen und effizienten Umgang mit Ressourcen gearbeitet. Weitere Aufgaben sind: Bewusstseinsbildung in regionalen Medien, Schulen und Betrieben, die Aktivierung für nachhaltige Energieprojekte (z.B. Bürger*innenkraftwerke, ...), Ausrichten einer *Energiekonferenz*

■ Energiekonferenz *RegionSemmering*

Themen sind die möglichen Beiträge von Gemeinden, Institutionen und jedes/r Einzelnen zur Energiewende und zur Energieautarkie. Politiker*innen, Expert*innen, Vertreter*innen der Wirtschaft, Energieerzeuger diskutieren das Thema Energie in der *RegionSemmering*.

■ **Programme nutzen: z.B. e5-Programm für energieeffiziente Gemeinden, Klimamodellregion**

■ **Energieleitbild, Energieraumplanung verankern**

Erstellen eines Energieleitbildes mit multisektoraler Betrachtung und anschaulichen regionsbezogenen Bildern. Aspekte sind z.B.

- Flächensparende, energieeffiziente Raumstrukturen, Vermeiden von Zersiedelung
- Klimafreundliche Mobilität, (Land-)Wirtschaft, Tourismus
- Regionale Kreislaufwirtschaft
- Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung: Events, Veranstaltungen, Vorträge, Workshops, Social Media, Firmenbesuche, ...

Prototypen für nachhaltige Lebensstile entwickeln. Aufzeigen, wie Verhaltensänderung hin zu einem kohlenstoffarmen Lebensstil effektiv gelingen kann, z.B. zu den Themen Wohnen, Ernährung, Konsum, Mobilität, Dienstleistungen.

... wie genau schaut der regionale Beitrag bei den Treibhausgasen aus, wieviel Geld fließt aus der Region an Öl und Gaskosten raus, was kostet das Auto wirklich, was ist denn ein nachhaltiger Lebensstil, ...

Wohnqualität und Wohnumfeld

„gut und gerne in der RegionSemmering leben“

Wohnraum, Arbeitsplätze, Freizeit- und Erholungseinrichtungen sowie Schulen, Kindergärten und Betreuungseinrichtungen in hoher Qualität, das findet man in der RegionSemmering. Die Region ist für alle Altersgruppen lebenswert. Junge Menschen, besonders junge Frauen haben eine Perspektive, um zu bleiben oder zurückzukommen. Die Menschen können sich für die Entwicklung der Region engagieren, und am regen kulturellen Leben teilhaben.

Am Semmering ist man weltoffen – unterschiedliche Lebensentwürfe werden akzeptiert. Kulturelle Diversität und Pluralismus sieht die Region als Chancen. Deshalb dürfen auch Stadtbewohner*innen gerne zuziehen oder die Annehmlichkeiten der RegionSemmering mit einem zweiten Wohnsitz nutzen (Amenity Migrants). Die Stadtfucht der neuen Bergbewohner wird längerfristig und ist durch niedrige Grundstückspreise für mehr Menschen leistbar. Dieser Zuzug macht es möglich, die soziale und technische Infrastruktur, wie Schulen, öffentlichen Verkehr und Nahversorgung weiter auszubauen.

Die Gemeinden der RegionSemmering arbeiten bei der Planung, Verwaltung und Herstellung der Infrastruktur zur Aufwertung des Wohnstandortes zusammen.

Positionen

■ Die RegionSemmering steht für hohe Standards bei der Daseinsvorsorge

Die Menschen finden mit geringem Mobilitätsaufwand Zugang zu Arbeit, Nahversorgung, Dienstleistungen, Bildung und Kultur. Besonderes Augenmerk wird auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gelegt. Hochwertige familienergänzende Einrichtungen sorgen für die Betreuung von Kleinstkindern, Schulkindern und Jugendlichen. Pflegebedürftige Menschen bleiben möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld, pflegende Angehörige werden durch mobile Kräfte entlastet.

■ Junge Menschen, besonders junge Frauen finden Perspektiven

Junge Menschen aus der Region und Menschen, die sich in der Region ansässig machen, sollen wirtschaftliche Entfaltungsmöglichkeiten und Perspektiven zur persönlichen Entwicklung finden. Dafür werden günstige Bedingungen geschaffen. Junge Frauen werden besonders gefördert, sollen qualifizierte Arbeitsplätze finden und aktiv Politik und Gesellschaft mitgestalten.

■ Die RegionSemmering bietet leistbaren und modernen Wohnraum

In den Gemeinden soll ein vielfältiges und leistbares Wohnraumangebot entstehen, das unterschiedlichen Ansprüchen gerecht wird – für Singles, Alleinerziehende, Jugendliche, Familien und Senioren sowie Typologien, die eine gelungene Integration von Wohnen und Arbeiten ermöglichen. Dafür werden unterschiedliche Wohn- und Wohnbaumodelle erprobt, die folgende Anforderungen berücksichtigen: Klimafreundlichkeit, Leistbarkeit, soziale Nachhaltigkeit, funktionale Durchmischung und architektonische Vielfalt.

■ Helle Köpfe und junge Familien sind in der RegionSemmering herzlich willkommen

Die Region begreift Zuzug als Chance, deshalb bemühen sich die Gemeinden neue BürgerInnen und Bürger zu gewinnen. Zugleich werden Maßnahmen gegen die Abwanderung ergriffen, die bei den Motiven und Lebensentwürfen von Menschen ansetzen.

■ Pulsierende Ortskerne mit hoher Aufenthaltsqualität

Die Ortskerne in ihrer Funktion als Dienstleistungsstandorte werden durch eine attraktive Mischung aus Nahversorgung, Dienstleistung, Handel, Wohnen und mit vielfältigen Begegnungsräumen gestärkt. Baujuwelen bleiben erhalten und werden belebt.

Impulse und Maßnahmen

■ Kinderbetreuungseinrichtungen fördern und vernetzen

- Vernetzung und Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten auf regionaler Ebene, z.B. Planung und Umsetzung der Kleinstkinderbetreuung, von Kindergartenplätzen (auch am Arbeitsort) sowie zur Kombination öffentlicher Kinderbetreuungsangebote mit flexiblen privaten Angeboten.
- Schaffen guter Bedingungen für Tagesmütter und -väter, offene Nachmittagsbetreuung etc.
- Ausbauen von Beratungsstellen, z.B. zur Begleitung werdender Eltern, als Info-Drehscheibe für die Themen rund um die Familie – auch für neu zugezogene Familien.

■ Leistbaren und modernen Wohnraum schaffen

- Aktive Bodenpolitik der Gemeinden, Baulandreserven für leistbaren Wohnraum mobilisieren
- Regionaler Fonds zur Umsetzung von *Vorzeigeprojekten* für unterschiedliche Wohn- und Wohnbaumodelle mit Schwerpunkt geförderte Wohnungen, betreutes bzw. betreubares Wohnen und *Wohnen von Generationen*. Einbeziehung von Universitäten, Architekturinitiativen und der örtlichen Bauwirtschaft.
- Gemeinsam mit Bauträgern Modelle für die Preisgestaltung und Umsetzung auch kleinerer Projekte ausarbeiten.
- Fördern erprobter Ansätze, z.B. von Wettbewerben (Themen z.B. kleinstrukturiertes Bauen für junge Familien, innovative sozialorientierte Wohnraumkonzepte), von Baugruppen; aber auch von unkonventionellen Ansätzen, z.B. wer die beste Idee zu einem bestimmten von der Region gewählten Thema hat, bekommt *medienwirksam* ein altes Haus oder einen Baugrund geschenkt.

■ Informationsplattformen zum Wohnen in der Region *Semmering*

Auf einen Blick ist zu sehen, welche Häuser, Grundstücke und Wohnungen in den Gemeinden frei sind. Zusätzlich wird vermittelt, was die Gemeinden an Infrastruktur, Wirtschaft und Lebensqualität zu bieten haben. Kombination mit regionalem bzw. teilregionalem Leerstandsmanagement.

Beispiel: <https://www.wohnen-im-waldviertel.at/leben.html>

■ Einrichten einer Jugendvertretung (regionaler Jugendrat, Jugendparlament)

Einbeziehen von Schüler*innen und Lehrlingen in die regionale Entwicklungsarbeit mit den Zielen: regionale Identität und Verantwortung fördern, Demokratie vermitteln. Gerade junge Menschen sind von Themen wie Klimawandel oder Überalterung betroffen, deshalb junge Menschen mit an den Tisch, wenn es um zukunftsweisende Entscheidungen geht.

Orientierung für den Aufbau bieten erprobte Modellen für Jugendbeteiligungsprozesse.

■ Maßnahmenpaket für „Frauen in der Region *Semmering*“

Zu einem solchen Maßnahmenbündel zählen, z.B.

- Maßnahmen für einen höheren Frauenanteil in Entscheidungsgremien (stärkere Einbindung in die lokale/regionale Politik)
- Information und Aktionen, um Mädchen und Frauen für technische Berufe zu begeistern
- Schaffen von passenden (Berufs-)Bildungsangeboten und qualifizierten Arbeitsplätzen für Frauen, Fördern weiblicher Betriebsgründungen und -nachfolgen, Ausbildungsmöglichkeiten für Wiedereinsteiger*innen in der Region

Kräfte bündeln ◆ die Zukunft gestalten

Unterlagen

- Welterbe Semmeringbahn Managementplan, stadtländl DI Sibylla Zech GmbH, 2010
- Hauptregionsstrategie 2024 für die Region Industrieviertel, Land Niederösterreich, 2015
- Leitbild der Großregion Obersteiermark Ost 2014+, Regionalmanagement Obersteiermark Ost, Land Steiermark, 2014
- Kleinregionaler Strategieplan Weltkulturerbe-Region Semmering–Rax 2016-2020, September 2016
- Entwicklungsleitbild Welterbe-Region Semmering–Schneealpe, 2018
- Lokale Entwicklungsstrategie Niederösterreich Süd 2014-2020, 2015